

UNTER DEM LAMBERTITURM

An d' eerste Wiehnachtsfierdag kweem een bekennden Unnerähmer ut d' Eschener Allee mit sien Fro in d' Schützenhus, war do-tieds Karl Laporte Wärtsmann weer. Laporte weer heel d' Bladen - Schlips, Kraag, swart Anzug -, man he kunn nich tägen sien Gasten an. De Mann harr 'n Cut an (sowat as 'n Frack) dat Ollske 'n lang Kleed. Laporte ledd hör in 't Clubzimmer un maak de Dör na d' Gaststuuv achter hör dicht. Un nich lang, denn gung een Wicht na d' anner mit vull Tebletts to d' Clubzimmer in. Eerst Fierdag bedüdd, dat mien Moder 't drock mit d' Äteree harr un uns unner d' Footen weg hemmen wull. So gung ik mit mien Vader för 'n Stündje na 't Schützenhus, war hoog achtbaar Handwarkmeisters um d' Tafel to seeten, dichte Wolken van Zigarrenröök över hör griese Koppen, Grogglasen in d' Hand. Ik muss 'n Disch wieder sitten, kreeg 'n Sinalco un hör to, wo se 't över Adenauer (heel prima!), Frolü in Büxen (heel schamsk!) un d' Auerker Rat (heel..., na ja!) harren.



Man de Kerl in d' Frack un dat Ollsk in 't lang Kleed - dar weer ik heel weg van. Ik mutt vandaag d'r faken an denken, wenn ik in 'n Konzert off in d' Theater gah. Mitunner kunnen 'n, wat de Klee angeiht, denken, dat 'n up d' Birgenmarkt is. Schlip-sen sünd ut d' Mood kamen (sogar in d' Bundestag stahn s' as Tünschojers mit open Hemd to resonären) un in so 'n vörnehm Hus as de Ollnbörger Staatstheater sitten Mannlü un Frolü in Pullovers un Jeansbüxen bi Shakespeare. „Stil ist auch Respekt“, sä mien Moder alltied. Dat Paar bi Laporte harr disse Aard van Respekt. Se deen 't nich, um sück van anner Lü begleppen to laten, man för sück sülvst, umdat 'n besünner Dag as de eerste Fierdag ook 'n besünner Respekt verdeen!

Gerd Perd